Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 9

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Spiel des armen Mannes

Wenn ein Mann in Not ist, so drückt man oft das linke Auge zu, läßt das, was er früher getan hat, ein wenig in die Vergessenheit geraten und läßt auch die Linke nicht wissen, was die Rechte tut. Hie und da aber gibt es Momente, wo man doch auf das Spiel des armens Mannes aufmerksam wird und sich die Fragen stellt: Darf man helfen, soll man geben, soll man ihn wieder in alles hinein reden lassen, damit sich der arme Mann wieder erholen kann und — uns wieder zur Gefahr wird?

Vor ungefähr Jahresfrist erschien in dem bodenständigen «Schweizer-Spiegel» ein Aufsatz, der nach seinem Inhalt die Frage stellte: Steht die Schweiz wieder vor einer Überfremdung?

Zu dieser Frage möchten wir in gewissen Punkten Stellung beziehen, und zwar schon darum, weil die Nachkriegszeit sich sehr oft mit dem Standpunkt der schweizerischen Presse befaßt, weil über die schweizerischen Bühnen und ihre Aufgaben sehr viel diskutiert wird und weil schweizerische Verlagsanstalten sich zum Teil alle Mühe geben, einen festen, unabhängigen und zukunftsreichen Boden zu schaffen.

Die Sache ist ernst, sehr ernst; denn wir müssen beim Aufrollen dieser Fragen auch in politischer Vergangenheit stöbern. Dies wollen wir in Kürze tun, damit man weiß, um was es geht und wofür wir Besorgnisse haben. Wir, die wir im vorgeschrittenen Alter stehen, wissen es alle, daß das große Wort im kulturellen Leben der Schweiz sehr stark unter dem Einfluß unseres nördlichen Nachbars stand. Wir wissen es alle - journalistische Tagebücher könnten darüber Aufschluß geben — daß ausländische Schriftsteller, Journalisten, Wissenschaftler, Politiker, Staatsmänner, ja sogar amtierende Ministerpräsidenten keine Mühe hatten, über Fragen jeglicher Art von ihrem Standpunkt aus in der schweizerischen Presse Stellung zu beziehen, derweilen es ganz wenigen Schweizern möglich war, in Blättern ennet dem Rheine zu Worte zu kommen, und wenn ihnen noch das gelang, so hatten sie damit auch die Pflicht, ihren eigentlichen Schweizer Standpunkt aufzugeben und eine Huldigung dem Empfinden des Nachbarvolkes beizufügen.

Noch bedenklicher sah es an unsern Kunstinstituten, unsern schweizerischen Bühnen aus. Direktoren unserer Schweizer Bühnen waren fast alle Deutsche, das darstellende Personal zu mehr als 90 Prozent bestand ebenfalls aus Ausländern. Gute schweizerische Sänger und Schauspieler mußten ganz hervorragende Leistungen im Auslande zeigen, bis man ihnen in der Schweiz Anerkennung zollte

SCHULEN UND INSTITUTE

Kinder und Jugendliche

können jederzeit zu kürzerem oder längerem Aufenthalt aufgenommen werden in der Ruhe und Geborgenheit des

Jugendkurhaus Prasura in Arosa Anerkannt vom Konkordat Schweiz. Krankenkassen

Ferien - Erholung - Schule (staatl. Aufsicht) Besondere Kleinkinderabteilung - Allgemeine Abteilung - Hausarzt Dr. med. H. Herwig. - Prospekte. Leiterin Frau Dr. Lichtenhahn. - Tel. Arosa 3 14 13.

Gartenbauschule Brienz Gegründet 1917

Gärtnerinnen-Lehranstalt Sommerkurse für Gartenfreundinnen Sommerferien Berufskurse für Gärtnerinnen

Prospekte durch die Direktion

Frohe Schüler-Ferien im Institut auf dem Rosenberg

in gesunder Höhenlage über **St. Gallen** (800 m ü. M.)

Juli/September: Einziges Schweizer Institut mit offiziellen Sprachkursen (Französisch, Englisch, Deutsch usw.). Auf Wunsch beliebige Nachhilfestunden. Gesundes, pädagogisch geleitetes Ferienleben bei Sport u. Spiel.

Prospekte durch die Direktion.

Die Zürcher Mittelschule

ATHENAEUM

mit ihrer Gymnasial-, Oberreal-, Handels- u. Frauenbildungsabteilung öffnet der Jugend den Weg in die Zukunft. Externat und Internat.

Der Leiter und Inhaber der Schule: Dr. E. Kleinert Neumünsterallee 1 Zürich 8 Telephon 32 08 21/24 75 88

Emil Hablützel dipl.Masch.-Ing.,Prof.amTechnikumWinterthur

Leitfaden zur Festigkeitslehre

98 Seiten mit 153 Textfiguren brosch. Fr. 7.50 Ergänzte Neuauflage

Als Leitfaden für das Technikum Winterthur entstanden, hat dieses Büchlein an allen technischen Mittelschulen, aber auch an der ETH. und bei Technikern in der Praxis Anklang gefunden. Durch gründliche und auf neuzeitlicher Basis beruhende Behandlung der Elemente der Festigkeitslehre schafft es die unumgänglichen Voraussetzungen für das Studium höherer und spezieller Festigkeitsprobleme. Die vorliegende dritte Auflage wurde durch die Aufnahme von Ableitungen und Beweisen mit Hilfe der Differenzialgeometrie und durch Einschiebung vieler Zahlenbeispiele vermehrt.

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich

und sie zu Gastspielen, aber nicht zu Engagements herbeizog, derweilen oft mehr als minderwertige ausländische Kräfte sich an unsern Bühnen breit machen konnten. Sogar in den Verwaltungsräten unserer Kunstinstitute kommandierten z. T. Ausländer oder eingebürgerte Schweizer.

Noch elender sah es im Reiche der Musik aus. Der einfachste Gesangs- und Musikunterricht wurde an unsern Realund Kantonsschulen von Ausländern betreut. An unsern nationalen Festen wurden deutsche Regimentsmusiken hervorragenden schweizerischen Musikkorps vorgezogen. Wir erinnern uns noch gut an das Eidgenössische Schützenfest 1904 in Sankt Gallen, wo die Konstanzer Regimentsmusik als Festmusik, während die damals auf sehr hoher künstlerischer Stufe stehende St. Galler Stadtmusik als Unterhaltungsmusik für die Bierhütte engagiert war. Unsere Männerchöre fühlten sich erst dann leistungsfähig, wenn ein deutscher Musikdirektor das Zepter über sie schwang.

Wie sah es aber erst in unsern großen Verlagsanstalten aus? Waren sie nicht in deutschen Händen, so waren wenigstens z. T. die Verlagsleiter und Lektoren Ausländer. Daß sie dabei mehr das deutsche statt das schweizerische Schrifttum förderten, war eine Selbstverständlichkeit. Hatten unsere schweizerischen Verlagsanstalten im Auslande eine Ablage, so war die meistens von einem Ausländer betreut, wogegen deutsche Verlage, die eine Niederlage in der Schweiz hatten, ihre eigenen Landsleute dafür verwendeten. Wir wissen auch, daß schweizerische Zeitschriften zum Teil von Ausländern redigiert wurden.

Wir kennen auch noch Zeiten, wo die schweizerischen Druckerzeugnisse an unsern Kiosks wie Waisenkinder behandelt wurden.

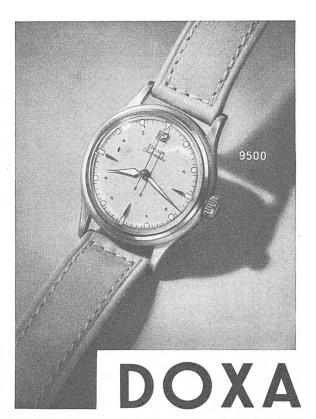
Als das Hitler-Regime einsetzte, wurde es in allen diesen Beziehungen noch bedenklicher. Dem Druck von außen gab man nach, und im eigenen Lande hatten wir deutsche Elemente und schweizerische Nachäffer zur Genüge. Es wird keinem

Menschen entgangen sein, daß z. B. die deutsche Nazi-Propagandazeitschrift «Das Signal» überall an den schweizerischen Zeitungsständen den Ehrenplatz einnahm.

Die Folgen davon, daß das deutschsprechende Schweizervolk mit deutscher Literatur geradezu ersäuft wurde, sind uns allen bekannt. Die landesverräterischen Umtriebe in der Schweiz haben ihre Nahrung zum großen Teil in diesen Zuständen geholt. Man kann nicht jahrzehntelang ausländisches Gedanken- und Ideengut einem Volke tagtäglich einimpfen, ohne daß der eigene Standpunkt Schaden leiden würde.

Bei dieser Gelegenheit darf wohl auch darauf hingewiesen werden, daß wir in der Verdeutschung so weit vorgeschritten waren, daß man glaubte, den Himmel auf Erden zu besitzen, wenn ein deutscher Schriftsteller von Rang und Namen bei uns Zuflucht suchte.

Die fortschreitende Entwicklung des Krieges, die Stunden, wo wir auf uns selbst angewiesen waren, bewiesen aber, daß es mit dem schweizerischen Kulturschaffen auch ohne ausländische Bevormundung gar nicht so schlimm bestellt ist. Wer da glaubte, daß durch die Abriegelung unseres Landes eine geistige Verödung eintreten würde, mußte zur Freude des geistig schaffenden Schweizers eine Enttäuschung erleben. Schlummernde Kräfte wurden geweckt; daß man nicht mehr durch Ausländer an die Wand im eigenen Lande gedrückt wurde, schuf ein Selbstbewußtsein und ein Hervortreten aus dem «Schweigen des Waldes». Es war sehr erfreulich, konstatieren zu können, wie das Volk des Alltags bedeutend regeren Anteil am kulturellen Leben nahm, als es früher der Fall war, wo man auf unser schweizerisches Fühlen und Denken oft nicht die leiseste Rücksicht nahm und man bei Gestaltung der Spielpläne schweizerischer Kunstinstitute nur den Wünschen eines gewissen ausländischen Publikums Rechnung trug. Welche prächtige Entfaltung nahm z. B. das Zürcher Schauspielhaus unter schweizerischer Leitung



Automatisch Stoßsicher - Wasserdicht

Erhältlich im Uhrenfachgeschäft

Vinzenz Caviezel (Adolf Guggenbühl)

Der schweizerische Knigge

Ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen 22.—28. Tausend. in Goldfolienumschlag. Fr. 4.50

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich

Wenn er wieder "pfutteret"...

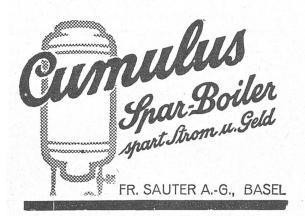
und die Atmosphäre beim Rasieren geladen ist, soll er seine Haut sofort blocmenisieren, um augenblicklich Wohlbehagen und Frische zu empfinden. Jeder neue Bloc-Men-Kunde ist verblüfft, wie seine garantiert reizlos rasierte Haut frei von Bibeli, gesund und gepflegt wird. Setzen Sie seiner «Pfutterei» beim Rasieren ein Ende und besorgen Sie ihm das Rasierwunder Bloc-Men zu Fr. 3.68 (Steuer inbegriffen) aus dem nächsten Fachgeschäft. Nehmen Sie als Belohnung für sich selbst eine Bloc-Mandel-Milk mit. Fr. 5.18. Ihre Hände werden so fein, als ob Sie nicht arbeiteten. Sie werden überrascht sein. Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an Bloc-Produkte AG., Zürich 7.

UOLG-Traubensaft das edle alkoholfreie Tafelgetränk mit hohem Gesundheitswert mit hohem



Das Spezialgeschäft der Herrenmode

Vein Kaller & Bahnhofsts. 84 Zürich Jel. 252307



BANK WADENSWIL Gegründet 1863

3°/₀ Kassa-Obligationen, fällig nach 2¹/₂ Jahren 3¹/₄°/₀ Kassa-Obligationen, fällig nach 5 Jahren

und unter Mitwirkung namhafter schweizerischer Autoren und Schauspieler. Da zeigte es sich deutlich wie in andern Belangen, daß das schweizerische Kunstschaffen gar nicht so in den Kinderschuhen steckt, wie man da und dort es haben wollte. Auch unsere Druckerzeugnisse haben bewiesen, daß es uns auch nicht an schöpferischen Kräften fehlt, sei es in der Musik oder in der Dichtung. Wie wurden z. B. früher unsere Kinder mit nur deutschen Kindermärchen gespiesen, während die schweizerische Produktion an Jugendbüchern deutlich zeigt, daß wir eigene Kräfte genug haben, welche wissen, wie man Kinder nach unserm Geschmack zu erfreuen und erziehen vermag.

Damit haben wir ganz in Kürze das gestreift, was den Boden zur Weiterentwicklung im schweizerischen Sinne schuf.

Der Krieg ist vorbei. Es ist auch im kulturellen Sinne bei uns mächtig gesäubert worden. Wird das in alle Zukunft so sein, oder werden wir wieder in die alte Bevogtung unseres Geisteslebens fallen? Das ist die Frage, um die es hier geht. Es ist eine Tatsache, daß das Spiel des heute armen Mannes bereits wieder vor allen Türen unserer Kunststätten erklingt. Wie Ratten aus den Löchern kommen sie nun hervor und schnüffeln an allen Türen - vorläufig noch zaghaft, bittend - alle natürlich - die jüngste Politik des deutschen Reiches verfluchend und die Schweiz als das einzige Land wahrer Demokratie und Gerechtigkeit preisend und dabei versuchend, sich wieder einzunisten - zuerst als «Handlanger», um später wieder den Direktionsstab in die Hand zu nehmen.

Vom menschlichen Standpunkt aus ist dies verständlich; zudem wissen sie ja, daß ihre Rabulistik früher den Schweizer gefügig machte. Wir fielen ja nicht hundert-, sondern tausendmal herein, und die Schweiz war nicht nur numerisch, sondern auch geistig überfremdet.

Soll das gleiche Spiel wieder beginnen, noch ehe wir unsere Positionen in kulturellem Sinne ausgebaut und gefestigt haben? Wir wissen, daß wir noch nicht am Ziele sind, sonst würde es nicht bei uns stundenlange Debatten in einem Gemeinderat brauchen, um einen ausländischen Stadttheater-Direktor, der immer Anlaß zu Konflikten gab, gnädigst zur Demission zu zwingen.

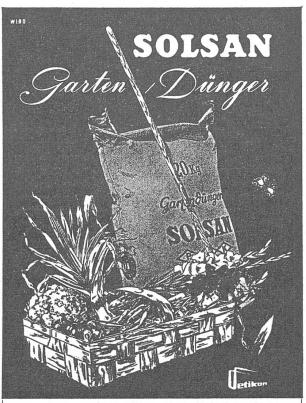
Das alles heißt nicht Abschneiden aller Beziehungen zum Ausland, denn wir wissen es auch, daß die Kunst keine Grenzpfähle duldet, aber wir müssen dafür besorgt sein, daß wir die Bestimmenden im eigenen Lande sind, daß wir die kulturelle Führung innerhalb unserer Grenzen selbst zu übernehmen haben. Ein Volk, das sich auf kulturellem Boden die Führung entreißen läßt, verliert seine Eigenart, seine Bodenständigkeit und mit der Zeit seine Selbständigkeit.

Wenn das Spiel des armen Mannes heute vor unsern Türen erklingt, so müssen wir wachsam sein, damit man uns nicht wieder eines Tages vorschreibt, was wir zu singen, zu lesen und zu schreiben haben. Die schweizerische Vertrauensseligkeit muß ein Ende haben. Der Prozeß Gasser-Brentano zeigt doch mit aller Deutlichkeit, daß man uns Schweizer immer noch gerne nur als Mittel zum Zweck gebraucht. Jauchzt das Gretchen himmelhoch, so will man die ganze Welt verschlucken, und weint es Tränen und ist zu Tode betrübt, dann sollten wir die Helfenden sein. Lassen wir uns durch das Spiel des armen Mannes nicht irre führen. Das ist unsere Warnung. Kampf gegen die geistige Überfremdung unseres Landes!

Mit dem Hute . . . auf dem Kopf

Es war wieder ein Abstimmungstag. In Basel ist es gewesen, einer an sich sehr weltgewandten Polis. Nichts Besonderes. Wir sind es ja gewohnt, ein paar Sonntage im Jahr an die Urne zu gehen, um wenigstens dort zu dokumentieren, daß wir Stimmbürger und entschlußfreien Schweizer auch noch existieren. Manche finden, viel zu selten rufe man das Volk zur Mitsprache auf; manche sagen, es sei diesem fast einzigen Akt aktiver staats-





Solsan ist erhältlich in: landwirtschaftlichen Depots, Konsumgenossenschaften, Samenhandlungen und Drogerien 10-, 20- und 50-kg-Säcke

Maler PAUL BURCKHARDT

Kochbüchlein für Einzelgänger Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung

einfacher Gerichte
4. Auflage. In reizendem Geschenkeinband Fr. 3.20
Schweizer Spiegel Verlag, Zürich





Wohnungen

macht stark und lebensfroh!

CHOCO-NAGO-OLTEN

staatlicher Kontrolle der Universität Basel (Phy-

siol.-chem. Institut).

Möblierte und unmöblierte Zimmer werden schöner und gemütlicher durch die Besolgung der Anregungen, welche Berta Kahm in ihrem reizenden Buch "Vom möblierten Zimmer bis zur Wohnung" bietet. Der kleine Geschenkband enthält 230 Zeichnungen der Versasserin. Er ist beim Schweizer-Spiegel-Verlag in Zürich herausgekommen und in jeder Buch-handlung erhältlich.



politischer Betätigung durch die Häufung der Wahl- und Abstimmungsgänge jegliche individuelle Bedeutung und auch Weihe genommen.

Der Wahlbureau-Vorsteher in Basel hat wohl kaum zu dieser grundsätzlichen Frage Stellung beziehen wollen. Er fand wohl nur, man sollte den Mannen, die da kamen, um ihre demokratische Bürde in Zettelform abzuladen, dieses Geschäft erleichtern. Wohlgemerkt: Sein Stimmvolk rekrutiert sich nicht aus «Bauern» oder «Proleten», sondern aus der «Creme» derer, die da außerhalb der Normalwahlzeit rasch ihrer Pflicht genügen oder die als Diener des Staates gerade in den vielen Bureaux nebenan, obendrüber, untendrunter oder vis-à-vis sitzen.

Offenbar aber haben sie Mühe mit den vielen Zetteln, dem Reißblei oder dem Hut in der Hand, dem Stock oder Schirm, den letzten Parteimahnungen und dem eigenen Entschluß. Das scheint zuviel auf einmal. Viele wurden verwirrt und ließen etwas fallen (hoffentlich nicht ihre Überzeugung). Jedenfalls prangte eines Tages im Wahllokal ein schönes handgeschriebenes Schild:

«Wir bitten, aus Bequemlichkeitsgründen im Wahlbureau die Hüte aufzubehalten.»

Man kann also nicht nur aus eigenem Wunsch heraus unhöflich sein, man wird sogar darum gebeten. Womit die Wahlbetätigung noch bequemer gemacht worden sein dürfte, gerade so bequem, wie es nötig ist, um daraus statt eines Aktes staatlicher politischer Handlung ein Geschäft im Vorbeigehen wie an einer amerikanischen Stehbar zu machen.

Bequemlichkeit über alles! Wohl Euch, Söhne Basileas! Mit dem Hute auf dem Kopf! pib.

Wenn der Frühling kommt

Lieber «Schweizer-Spiegel»!

Das verdienstliche Interesse, das Du der Schule und besonders dem Sprachunterricht entgegenbringst, veranlaßt mich. Dir einen Auszug aus Nr. 4 unseres «Bündner Schulblattes» zu schicken. In diesem wird unter dem Titel «Wenn der Frühling kommt» ein Lesestück gebracht, das die Einleitung und Einführung für einen Frühlings-Gesamtunterricht für eine 7. und 8. Klasse geben soll. Der erste Abschnitt lautet:

Wenn der Frühling kommt. Beim Baum und Strauch regte sich in der unterirdischen Stadt «Wurzelhausen» neues Leben. Der Stadtbahnhof rüstete sich zu großem Export auf Wasserwegen hinauf in die Sonnenstadt «Blattgrün». «Mutter», riefen die Blumen zur Mutter Erde, «eng wird's uns nun im Winterhaus und wacker schwül! Laß uns ziehn und blühn!» -Die Huflattiche zogen wieder das gelbe Kleid an und schickten sich an, den Lenz an die Bäche zu begleiten. Die Himmelsschlüssel wollten die ersten sein. «Wir erschließen nach langer Winternacht die Herzen der Frühlingsfreude.» Auch Seidelbast und Leberblümchen drängten zum Ausgang. Mutter Erde hatte ihre liebe Not, weiterhin Ruhe und Ordnung zu wahren.

Welch ein Gedränge! Alle Blumenkinder der Ebene und der Täler wollten
ins Freie; mit ihnen noch Käfer, Ameisen,
Fliegen, Mücken und Schmetterlinge.
«Halt, halt! nicht alle auf einmal! Viele
von euch würden noch draußen den Tod
finden. Der Winter hockt noch am Schattenrain in zerrissenem, beschmutztem
Kleide; hustet noch zu kräftig in kalten
Bisen seine Auszehrung aus und lebt noch
von Hoffnungen auf Märzschnee und
Aprilfröste» usw.

Neckisch, nicht? Daß so etwas heute noch als musterhaft angepriesen werden kann! Kaum zu glauben, aber leider doch wahr.

Auch ein Lehrer.



Der Mann im Nachthemd

ist eine ständige Quelle der Heiterkeit für die Evastöchter! Wie sie doch im stillen lächeln und kichern, wenn er — der Herrlichste von allen! — im Nachthemd vor ihnen steht... Die Herren der Schöpfung müssen sich bewußt sein: Das Nachthemd mehrt ihre Autorität nicht, und schon zeigen sich sogar politische Folgen: « Was! » ruft der Frauenverein im Chor, « diese Nachthemper können stimmen, und wir können nicht stimmen! Wo bleibt da die Gerechtigkeit?» Verehrter Stimmbürger! Wir sehen Sie erbleichen und uns fragen: « Also was? Ein Pyjama! Ich will kein Pyjama und mag kein Pyjama! Ich will mich nicht einengen lassen durch Hose, Jacke und Gürtel; wenigstens nachts will ich mich frei fühlen — zum Kuckuck mit dem Pyjama! »

Wir begreifen jene, die so reden; sie beweisen damit, daß sie das Scherrer-Pyjama noch nicht kennen mit seinem perfekten englischen Schnitt, dem neuen regulierbaren Gürtel — tatsächlich, man fühlt sich wohl in einem Scherrer-Pyjama!

In den meisten guten Geschäften erhältlich



Fabrikant: AKTIENGESELLSCHAFT JACOB SCHERRER
ROMANSHORN TEL. (071) 6 33 33





Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Adelboden: Hotel Adler und	(033)	15.— bis 18.50 oder pauschal	Arth am See: Institut Eichhorn und	(041)	Prospekte ver-
Kursaal [*]	83366	121.— bis 148.—	Ferienheim f. Kinder	61765	langen
Hotel Huldi*	83223	pro Woche 14.50 bis 18.—	Basel:	(061)	40 1. 15
Hotel Beau-Site* Hotel Bristol Oberland*	83450	14.— bis 16.50 11.50 bis 14.—	Hotel Baslerhof [*]		13.— bis 15.—
Hotel Bernerhof ^x		11.— bis 12.—	Beatenberg: Hotel Beauregard ^o	(036) 4928	10.50 bis 11.50
Alt-St. Johann:	(074)		Christl. Erholungs- heim «Silberhorn»	4914	9.—
Hotel Rößli	74260	9.— bis 12.—	Kinderheim Bergrösli	4906	ab 6. —
Amden ob Weesen:	(058)		Beckenried:	(041)	neu renoviert
Pension Montana* Hotel-Pension Sonne*	46117 46134	10.— bis 11.— 9.— bis 10.—	Hotel Mond* Hotel Sonne am See*	68204 68205	10.— bis 11.— 10.— bis 11.—
Amriswil:			Bergün:	(081)	
Hotel Bahnhof [*]	215	ab 12.—	Kurhaus u. Sporthotel weißes Kreuz [*]	27161	13.— bis 15.—
Andermatt:		, ,,,,,	Bern:	(031)	
Hotel Krone [*]	6 (081)	ab 15.—	Hotel Bristol [*] Rest. Klötzlikeller	20101 29767	18.— bis 20.— älteste Weinstube Berns
Hotel Orellihaus		Wochenpauschalpreise	Rest. Kornhauskeller	21133	weltberühmt
(alkoholfrei)*	31209	105.— bis 112.—	Braunwald:	(058)	•
« Isla », modernes Kleinhotel*	31213	14.50 bis 18.—	Hotel Braunwald* Hotel Niederschlacht*	$72241 \\ 72302$	13.— bis 17.— 12.— bis 15.50
Sporthotel Merkur* . Hotel Metropol*	31111	14.50 bis 17.— ab 14.50	Pension Sunnehüsli .	72216	12.— pauschal
Hotel Juventas	31117	14.— bis 15.50	Hotel Tödiblick [*] Pension Kohler [*]	72236 72121	11.— bis 13.— 11.— bis 13.—
Touring Hotel (Bassi)* Hotel Hof Arosa*	31087 31055	13.50 bis 16.— 13.— bis 13.50	Brienz:	(036)	
Hotel Viktoria* Pension Brunella	31265 31220	12.75 bis 14.50 12.— bis 13.—	Hotel de la Gare [*] Hotel Bären [*]	28019 28159	ab 12.— ab 11.50

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Hotel Rößli Hotel Schützen Gasthof z. Steinbock Brunnen:	28010 28027 28002	10.— bis 11.— ab 10.— Zimmer ab 3.— Passantenhaus	Frutigen: Hotel Simplon Hotel Falken Sie werden gut bedient im Bahnhofbuffet .	80168	ab 10.50
Hotel Metropol* Hotel Kurhaus Hellerbad*			Gersau:	(041)	
Buochs:	(041)		Hotel Beau Rivage*. Goldswil:	(036)	
Hotel Krone* Chur:	(081)		Hotel du Parc Grindelwald:	529 (036)	11.— bis 12.—
Hotel Stern ^o Hotel Weißes Kreuz .	23555	14.— bis 15.— ab 9.—	Pension Gydisdorf* . Gstaad:	3 23 03 (030)	ab 10.50
Rätisches Volkshaus (alkoholfrei)*		Zimmer ab 3.20	Hotel Bellevue* Hotel National und	94164	
Davos-Platz: Hotel Eden* Kurhaus	(083) 35016	13.25 bis 15.50	Tea-Room «Rialto»* Hotel Belle-Rive, Seehof*		
Alexanderhaus Konditorei Schneider .	35217 36441	ab 11.—	Kinderheim u. alpine Schule « Montesano »	94337	
Degersheim: Kuranstalt Sennrüti .	(071) 54141		Gunten: Hotel du Lac [*] Hotel Hirschen a. See [*]	(033) 57321 57237	ab 14.—, eigenes Strandbad ab 14.—
Ebnat-Kappel: Hotel Ochsen	(074) 72821	10.— bis 12.—	Pension Kreuz Heiden: Hotel Krone*		
Einsiedeln: Hotel zur Sonne [×]	24	11.— bis 14.—	Hotel-Rest. Gletscherhügel* Kurhaus Quisisana*		11.— bis 13.—
Kurhaus Adler			Herisau: Gasthaus Olivenbaum	(071) 51340	7.50 bis 8.—
Faulensee: Hotel-Pension Sternen Strandhotel Seeblick*	(033) 56306	11.— bis 13.—		(036)	7.50
Strandhotel Seeblick* Flims-Dorf:	56408 (081)		Hotel Harder- Minerva* Confiserie-Tea-Room	758	13.50 bis 14.— eig. Orchester
Hotel Vorab* Flims-Fidaz:	41115 (081)	13.— bis 14.—	Eckenberg Restaurant, Confiserie u. Tea-Room Schuh	239 218	Dîners ab 4.50
Kurhaus Fidaz $^{\times}$	41233	12.— bis 14.50	Kandersteg: Grand Hotel Victoria	(033)	ab 15.50 (Victoria)
Flims-Waldhaus: Hotel Adula* Kinderhaus Schlosser	(081) 41237 41152	15.50 bis 19.50 ab 7.50	u. Hotel Ritter AG.* Hotel Doldenhorn°. Hotel-Pension	82101 82071	ab 14.— (Rifter) 10.— bis 12.—
Conditorei-Tea-Room Krauer			Alpenblick Hotel-Pension Müller*	$82029 \\ 82004$	10.— ab 10.—
Flüeli-Ranft: Kur- und Gasthaus Flüeli-Ranft	(041) 86284	ab 9. —	Klosters: Sporthotel Silvretta* . Hotel Weißkreuz	(088) 38353	ab 18.—
Flums:	(085)	, ,	Belvédère*	38212	ab 16. —

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Kinderheim Frau B. Wild		10.50 bis 11.—	Montana: Pension Chalet du Lac*		ab 9.50
Klosters-Dorf:	(088)		Clinique La Moubra*.		
Kinderheim «Sardasca»	38370	8.— bis 9.—	Montreux: Hotel National*	(021) 62934	
Küblis:	(081)		Oberhofen:	(033)	1
Hotel Terminus*		ab 12.25	Hotel Kreuz* Hotel-Pension Ländte		
Küsnacht (Zch.): Hotel Sonne ^o	(051) 910201	11.— bis 13.—	Pontresina:	(082)	
Küßnacht am Rigi:	(041)		Rosatschhotel*		15.50 bis 19.50
Küßnachterhof		ab 10.—	Rigi-Staffel: Hotel Rigi-Bahn	(041) 60157	10.—
Landquart: Hotel und Bahnhof-	(081)		Rigi-Staffelhöhe:	(041)	
buffet*	51214	ab 11.50	Hotel Edelweiß $^{\times}$	60133	ab 12.25
Lauterbrunnen:	(036)		Rigi-Kaltbad:	(041)	
Hotel Staubbach [*]	4201	10.50 bis 12.50	Hotel Alpina		11.— bis 12.50
Lenk i. S.:	(030)		Rigi-First:	(041)	ab 16. —
Hotel Krone		ab 10.50	Hotel Rigi-First*	00001	ab 10.—
Pension Waldrand Lenzerheide:	92068 (081)	ab 9.75	Ringgenberg: Hotel Bären	1030	ab 10.—
Posthotel Kinderheim Sundroina	42160	Wochenpauschalpreis 101.—	Pension Eden (alkoholfrei)		ab 9.—, Vor- u. Nachsaison 8.—
Frl. Blum u. Stocker Konditorei A. Meili,	42219	9.50	Erholungsheim « Mon Repos »	1026	ab 9. —
vorm. Tschumi, Tea-Room	42158		Romanshorn: Seehotel	(071)	
Lugano-Cassarate:	(091)		Schweizerhaus°	63506	11.— bis 13.50
Hotel du Midi au Lac [×]	23703	12.50 bis 14.50	Rorschach:	(071)	
Lugano-Paradiso:	(091)		Hotel Anker* Hotel Krone*	42612	neu renoviert ab 10.—
Hotel Bellerive- Ziebert [*]	9 27 28	13.— bis 15.—	Saanenmöser:	12000	20.
Lungern:	(041)	13.— bis 13.—	Sporthotel	94442	ab 14.—
Hotel Löwen		ab 8.50	Saas-Fee:	(028)	
Luzern: Hotel des Alpes*	(041) 25825	ab 15. —	Hotel-Pension Alphubel* Pension Britannia	78133 78125	11.— bis 16.50 ab 9.—
Hotel Mostrose und			Sargans:	(058)	
de la Tour [*] Hotel Gambrinus [*] Hotel Storchen ^o	21443 21791 20590	ab 13.— ab 12.50 9.— bis 11.—	Hotel und Pension Piz Sol*	80145	9.—
Hotel Volkshaus	21894	J. DIS 11.	Seelisberg:		
Hotel Waldstätterhof. Hotel Weißes Kreuz°.	29166 21922		Hotel Waldhaus-Rütli	270	9.50 bis 10.50
Meilen:	(051)		Sils-Maria: Hotel-Pension Maria*.	(082) 63317	12.75 bis 13.50
Konditorei Tea-Room A. Müller-Hensler,		Treffpunkt der	Konditorei * Schulzes Erben	63213	Zimmer mit Frühstück
Seestraße	92 73 93	Feinschmecker	Spiez:	(033)	
Merligen: Hotel Beatus [×]	(033) 57183	13.— bis 16.—	Strandhotel Belvédère [*] Hotel Lötschberg [*]	5 64 69 5 67 39	ab 13.50 10.—

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Stansstad:	(041)	1	Weggis:	(041)	14 1 16 16
Hotel Winkelried* Hotel Schützenhaus° .	67444 67355	13.50 bis 17.50 11.— bis 13.50	Hotel Central am See [*] Hotel Alpenblick [*] Hotel Schweizerhof [*] .	73217 73251 73014	14.— bis 16.50 13.50 bis 16.— 13.50 bis 15.50
St. Antönien: Hotel-Pension	(081)		Hotel du Lac [*]	73051	13.— bis 15.—
Waldheim	54268	ab 11.—	Hotel Rigi* Hotel Paradies*	73015 73231	13.— bis 15.— 13.— bis 14.50
St. Moritz: Hotel Bellaval*	245	14.— bis 16.—	Hotel Bühlegg* Hotel National* Hotel Rößli*	73045 73125 73006	12.50 bis 15.50 12.50 bis 14.50 12.50 bis 14.50
Thun:	(033)		Hotel Felsberg [*] Hotel Gotthard [*]	73036 73005	12.— bis 14.50 12.— bis 14.50
Hotel Bellevue [*] Schloß-Hotel	22272		Hotel Frohburg Pension Zimmermann-	73025	11.— bis 13.50
Freienhof ^o Hotel Krone ^o	21010	12.75 bis 13.50 11.— bis 13.—	Schürch Pension Lindengarten	73002 73037	ab 10.50 9.50 bis 11.—
Hotel Emmenthal ^o Hotel Ochsen ^o	22306 23125	10.— bis 12.— 10.— bis 12.—	Wengen:	(036)	9.30 bis 11.
Hotel Blaukreuzhof (alkoholfrei)		Zimmer ab 3.—	Terminus-Hotel Silberhorn*	, ,	15.—
Thusis:	(081)		Wilderswil:	(036)	
Hotel zum weißen	55405	13.— bis 14.—	Hotel Jungfrau [*]	197	10.75 bis 11.50
Kreuz*		13.— DIS 14.—	Wildhaus:	(074)	
Tiefencastel: Hotel Albula [×]	(081) 25121	Zimmer ab 3.80	Hotel Alpenblick* Kinderheim		ab 10.50
Trogen:	(071)		« Steinrüti »		ab 6.50
Kurhaus Martens, das Haus der Verjün-		10.— bis 11.— + 10 % Kur-	Winterthur: Hotel Krone	(052) 21933	13.— bis 14.—
gungskuren*	94219	arrangement	Wolfhalden:	1 20 00	
Gasthaus-Pension Linde		8.50 bis 10.—	Hotel Krone Pension Rätia	320 348	ab 9.50 ab 9.50
Tschiertschen: Hotel-Pension Jäger .	(081) 44105	ab 9.50	Wolfhalden-Hub:		
Unterwasser (Tggbg.):	(074)	ab 9.50	Gasthaus-Pension Fernsicht	44555	ab 8.—
Café-Konditorei		modernes,	Zermatt:	(028)	
Ammann	74159	neues Café	Hotel-Pension Alpina*	77227	12.50 bis 15.50
Vaduz: Waldhotel*	125	14.— bis 17.—	Zuoz: Hotel Concordia am	(082)	
Vevey:	(021)		Nationalpark* Pension Alpina	$67355 \\ 67209$	14.50 bis 16.50
Hôtel de Famille	51250	ab 7. —	Zürich:	(051)	12.50 bis 13.—
Vitznau:	(041)	, , , , ,	Hotel Augustinerhof-		
Pension Lauigrund* Confiserie-Tea-Room Arnold	6 00 47 6 00 26	ab 9.50	Hospiz ^o	25 77 22 (030)	13.— bis 14.—
Walzenhausen:	(071)		Hotel Terminus-		1 44 80
Hotel Rheinburg ^o	44513	ab 10.—	Bristol*	91208 91039	ab 11.50 10.50 bis 14.—
Hotel Linde Hotel-Pension Sonne .	$\begin{array}{c} 44562 \\ 44683 \end{array}$	ab 9.50 ab 9.50	Hotel Post [×] Hotel Bären	$91228 \\ 91202$	10.50 bis 11.— ab 10.50
Pension Friedheim, Lachen	44641	ab 8.—	Oberländer Schulheim Blankenburg	91019	20.00
Hotel-Pension zur frohen Aussicht	44431	lt. Prospekt	« Bergwald », Heim für Knaben	91043	
		10. 1105poku	zar zmazon	31310	